



Report 2008 – 2015

Förderungen und Schwerpunkte der Stiftung



Mainzer Stiftung für
**Klimaschutz und
Energieeffizienz**

Inhalt

Einleitung	5
Vorworte	6
Energieeffizienz beim Energieeinsatz in Gebäuden und Wohnquartieren	9
Energierückgewinnung durch Abwärmenutzung	11
Energieeffizienzsteigerung in der Kommune und in KMU (Kleingewerbe)	12
Energieeinsparung durch effiziente LED-Beleuchtung	13
Geothermie und Fernwärmespeicherung	14
Regenerative Wind-, Wasser- und Solarenergie	15
Speicherung von regenerativer Energie – Energiepark Mainz	16
Emissionsverringering im Verkehr, Elektromobilität und Fahrradverkehr	17
Information und Weiterbildung	19



Herausforderungen meistern

Klimaschutz und Energieeffizienz sind Herausforderungen, denen sich weltweit alle stellen müssen. Um diese Aufgaben zu bewältigen sind Impulse nötig, die auf jeder Ebene, auch in der Kommune, die jeweiligen Möglichkeiten effizienter und regenerativer Energienutzung erschließen.

Die **Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz** hat sich dieser Herausforderung in der Stadt Mainz und im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Mainz AG gestellt. Sie sieht ihre Aufgabe im Aufgreifen und Fördern von maßnahmenorientierten Vorschlägen in allen Bereichen der Energienutzung mit dem Ziel, geeignete Potenziale zu identifizieren und zu heben. So fördert die Stiftung Maßnahmen, mit denen der nachfragebedingte Energieverbrauch in der Stadt und die Klimagasemission pro Einwohner nachhaltig reduziert werden.

Die Mainzer Stiftung wurde 2007 gegründet und hat ihre Arbeit im Jahr 2008 aufgenommen. Seit dieser Zeit hat sie in allen relevanten Bereichen eine breite Palette von Untersuchungen und Umsetzungen von effizienzsteigernden und innovativen Maßnahmen gefördert.

Ansätze zur Ressourcenschonung und Effizienzsteigerung können dabei auf dem Gebiet der Energiegewinnung, der Energieumwandlung oder der Energieanwendung liegen. In allen Bereichen, wie dem Wohnen, dem Gewerbe, der Produktion, dem Transport und dem Verkehr im privaten, öffentlichen und kommerziellen Bereich sind Potenziale vorhanden, die es lohnt aufzugreifen und die von der Stiftung gefördert werden können.

Die Stiftung fördert Maßnahmen, mit denen der nachfragebedingte Energieverbrauch in der Stadt und die Klimagasemission pro Einwohner nachhaltig reduziert werden.

Vorreiter der Energiewende



2007 hat sich der Vorstand der Stadtwerke Mainz AG ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: In einer Klimaschutzvereinbarung mit der Stadt Mainz haben wir vereinbart, bis zum Jahr 2020 mindestens 20 Prozent des Mainzer Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien zu erzeugen. Ein ambitioniertes Vorhaben: Denn im Jahr der Unterzeichnung dieses Abkommens produzierten die Stadtwerke Mainz AG und deren Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit ein paar Dutzend Photovoltaikanlagen und zwei Windrädern gerade einmal 8 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlich erzeugten Strom im Jahr. Das Ziel für 2020 von 300 Millionen Kilowattstunden im Jahr schien damals verwegen.

Heute können wir mit Stolz sagen, dass wir längst zu einem der Vorreiter der Energiewende geworden sind: Im Jahr 2015 wird die Stadtwerke-Unternehmensgruppe mit mehr als 200 Photovoltaikanlagen, mehr als 80 Windkraftanlagen und zwei Wasserkraftwerken über 350 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen. Das entspricht dem Jahresverbrauch von umgerechnet fast 90.000 Familien. In den vergangenen Jahren haben wir rund 350 Millionen Euro in Erneuerbare Energien investiert.

Warum engagieren wir uns so stark? Die Verantwortung als kommunales Unternehmen für das Wohl der Bürger ist für uns mehr als nur eine rein technische Aufgabe im Bereich der Energie- und Wasserversorgung oder im Öffentlichen Nahverkehr. Wir wollen unseren Lebensraum erhalten – für uns und die künftigen Generationen. In allen Tätigkeitsfeldern treiben wir unter dem Motto „Energiewende für die Region – Wir sind stark!“ den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Optimierung der Energieeffizienz voran. Von daher ist es nur konsequent, dass die Stadtwerke Mainz sich seit vielen Jahren auch finanziell bei der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz engagiert. Denn auch hier wird wertvolle Arbeit für eine zukunftsfähige Stadt geleistet.

Hanns-Detlev Höhne
Vorstand

Nachweisbare Erfolge im Klimaschutz

Die Stadt Mainz setzt sich seit über 20 Jahren mit verschiedenen Initiativen und Programmen für Energieeffizienz und Klimaschutz ein. Mit der Mitgliedschaft im EU-Konvent der Bürgermeister hat sich Mainz verpflichtet die EU Klimaschutzziele für 2020 zu übertreffen und insbesondere die CO₂-Emissionen um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren. Dieses Ziel hat Mainz bereits heute erreicht. Der Energieverbrauch konnte um 27 Prozent und der CO₂-Ausstoß gar um 32 Prozent vermindert werden. Ungeachtet ihrer nachweisbaren Erfolge im Klimaschutz ruht sich die Stadt Mainz jedoch nicht auf dem Erreichten aus. Als Mitglied des Klima-Bündnis der europäischen Städte setzt sich Mainz das ambitionierte Ziel den CO₂-Ausstoß kontinuierlich – alle fünf Jahre um 10 Prozent – zu mindern. Langfristig sollen die Treibhausgasemissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5t CO₂-Äquivalent pro Einwohner und Jahr durch Energiesparen, Energieeffizienz und durch die Nutzung erneuerbarer Energien reduziert werden.

Zur Umsetzung dieser Ziele geht die Stadt seit Jahren einen engagierten Weg. Auf Basis des „Energiekonzept Mainz 2005 – 2015, Energie und Verkehr“ wurde einen umfangreicher Maßnahmenkatalog erarbeitet und ständig weiterentwickelt. Unterstützt von der Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz legt die Stadt u.a. Schwerpunkte im Gebäudebereich und bei der Umweltbildung. Wie der vorliegende Report konkret zeigt, werden Mainzer Bürger, Unternehmen und Institutionen beim Energiesparen unterstützt. So steht z.B. mit dem Umweltinformationszentrum allen Interessierten ein Anlaufpunkt zur Verfügung, der fachkundig und persönlich zu allen Themen des Energiesparens, der energetischen Gebäudesanierung und möglicher Fördermittel berät. Umweltpädagogische Angebote kommen insbesondere Kindern und Jugendlichen zu Gute und werden von der Stiftung ebenfalls finanziell gefördert.

Katrin Eder
Vorstand



Mainz wird Energieeffizienzstadt



Mit dem vorliegenden Report schaut die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz auf die ersten 8 Jahre ihrer Arbeit zurück. Die Stiftung wurde im Jahr 2007 durch die Stadt Mainz und die Stadtwerke Mainz AG gegründet. Der Stifter ist die Stadtwerke Mainz AG mit deren Mitteln die Stiftung ihre Projektförderung auf eine breite Basis stellen konnte. Gemeinsam mit der Stadt und ihren Einrichtungen strebt die Stiftung an, Mainz zu einer Energieeffizienzstadt zu machen, indem sie Maßnahmen fördert, mit denen der nachfragebedingte Energieverbrauch in der Stadt bzw. die Klimagasemissionen pro Einwohner nachhaltig reduziert werden.

Die geförderten Vorhaben decken die in der Satzung der Stiftung besonders hervorgehobenen Gebiete ab. Dabei geht es um nachfrageorientierte Konzepte und Dienstleistungen zur effizienten Energienutzung, um innovative Projekte auf den Gebieten regenerativer und effizienter Energienutzung, sowie um Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema Energieversorgung und um umweltpädagogische Angebote. Auch die Bildung eines regionalen Netzwerkes zur effizienten Energienutzung wird von der Stiftung angestrebt. Ein wichtiges Ziel der Förderungen ist die praktische Umsetzung von Maßnahmen. Konzepte sind eine Sache, aber entscheidend ist schließlich die konkrete Realisierung der wirtschaftlich leistbaren, ökologisch nachhaltigen sowie der Versorgungssicherheit dienenden Vorhaben.

Dieser Report über die bisher geförderten Vorhaben soll gleichzeitig Hinweise für die zukünftige Arbeit der Stiftung geben. Wo kann mehr getan werden und wo liegen aktuell neue und sinnvolle Möglichkeiten für die effiziente und regenerative Energienutzung in Mainz?

Schaumann

Prof. Dr. Gunter Schaumann
Vorsitzender

Energieeffizienz beim Energieeinsatz in Gebäuden und Wohnquartieren

Die Stiftung fördert die Beratung bei **Gebäudesanierungen** und bei der **Optimierung und Erneuerung von Heizungsanlagen**. Ebenso fördert sie die Begleitung bei der anschließenden Umsetzung der Gebäudesanierung. Dazu wurde ein **Energieberater-Netzwerk** mit aktuell 20 Beratern aufgebaut. Unter den Programmpunkten **Intensivberatung für Sanierungsinteressierte** (656 Zuschüsse) und **Altbausanierung „Mainz Plus“** (232 Zuschüsse) sowie **Umsetzungsbegleitung** wurden mittlerweile insgesamt mehr als 1000 (1024 Zuschüsse) Einzelfälle gefördert. Für vorbildliche Gebäudesanierungen wurde ein Preis ausgelobt und auch in einigen Fällen vergeben. Für Neubauprojekte können unter dem Programmpunkt **„Vorbilder gesucht“** besonders herausragende Lösungen ausgezeichnet werden.

Die effizientere Nutzung der Brennstoffe mit **Kraft-Wärme-Kopplung** wird ebenso wie der **Einsatz von Gaswärmepumpen** in einem Teilprogramm gefördert. Mittlerweile wurden allein mit Unterstützung dieses Programms 16 Anlagen in Mainz realisiert. Seit 2015 läuft das neue Fördervorhaben **„Heizungs EKG“**. Dabei wird die Effizienz von Heizungen vor Ort analysiert und in verbesserungswürdigen Fällen werden dem Heizungsbetreiber geeignete Maßnahmenvorschläge unterbreitet.

Das ist der vom Umfang her bedeutendste Förderbereich der Stiftung. Dafür wurden bislang insgesamt 963.000 Euro bewilligt.



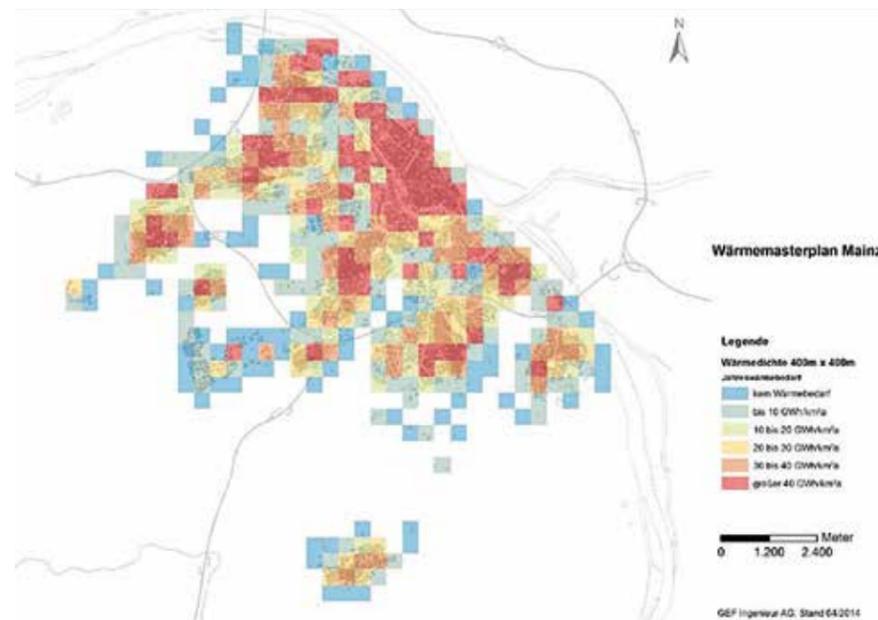
Aktuelle Förderprogramme der Stiftung

Teilbereich Energieeffizienz in Wohnquartieren

Im Hinblick auf eine effiziente Wärmeerzeugung und Wärmeverteilung in Mainz wurde die Erstellung eines **umsetzungsorientierten Wärmemasterplans** gefördert.

Das daraus entwickelte Wärmekonzept wurde im Januar 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin sind insbesondere Maßnahmen herausgearbeitet, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen und ökologischen Attraktivität sowohl für Kunden als auch für den Versorger eine schnelle und effektive Umsetzung ermöglichen. Es wurde ein Wärmekataster erstellt, aus dem die Erweiterung oder der Neubau von Nah- und Fernwärmenetzen in den relevanten Stadtquartieren abgeleitet werden kann. Für diese Areale werden auch die Potenziale für individuelle dezentrale Lösungen durch die Nutzung von regenerativen Energien und Kraft-Wärme-Kopplung berücksichtigt. Der Stadt Mainz liegt damit ein langfristiger Masterplan für die zukünftige Wärmeversorgung und Wärmebereitstellung vor.

Fern- und Nah-Wärme sind erste Wahl, weil sie die niedrigsten Primärenergiefaktoren beim Einsatz der konventionellen Brennstoffe aufweisen.



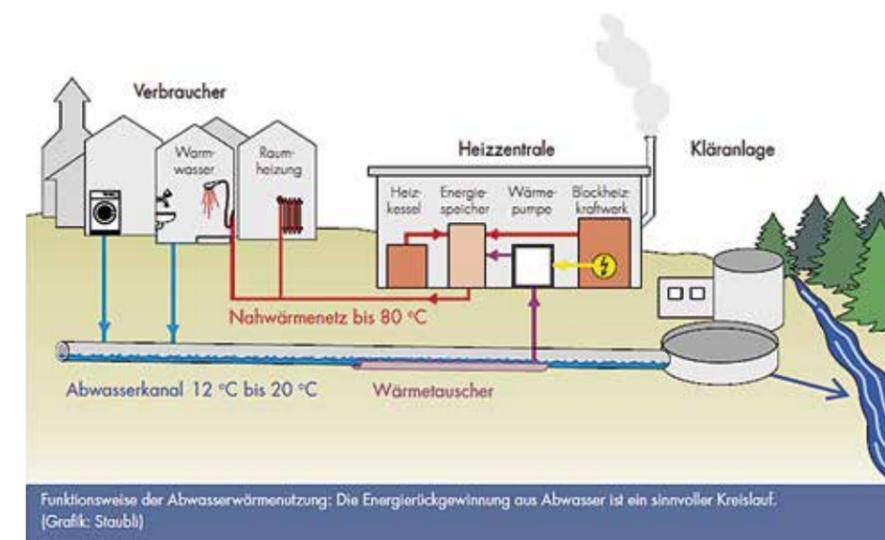
Wärmedichtekarte aus dem Wärmemasterplan Mainz

Energierückgewinnung durch Abwärmenutzung

Dabei geht es um die Nutzung der ansonsten verlorenen Restwärme aus Prozessen und aus der Wärmeversorgung von Gebäuden.

Eine grundsätzlich sehr große Menge an Niedertemperaturwärme gelangt als Restwärme aus der Warmwassernutzung und aus Klima- und Kühlanlagen mit dem **Abwasser** in die Kanalisation. Dabei besteht die Möglichkeit, diese Restwärme noch zu nutzen bevor das Schmutzwasser in der Kläranlage gereinigt wird. Derartige Systeme wurden auch in einigen Städten in Deutschland und in Nachbarländern installiert. Inwiefern und unter welchen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen diese Energierückgewinnung in Mainz nutzbar ist wurde untersucht und die Bedingungen für mögliche zukünftige Realisierungen aufgelistet.

Ebenso wurde in einem Gewerbegebiet untersucht, inwiefern die **industrielle Abwärme** noch für die allgemeine oder interne Wärmeversorgung genutzt werden kann. In einem Betrieb wurde nach dieser Untersuchung eine sehr effiziente betriebliche Wärmerückgewinnung realisiert.



Funktionsweise der Abwasserwärmenutzung: Die Energierückgewinnung aus Abwasser ist ein sinnvoller Kreislauf. (Grafik: Staubli)

Energierückgewinnung aus dem Abwasserkanal

Zur Abwärmenutzung in Mainz wurden verschiedene Untersuchungen gefördert. Für diese Studien wurden 45.000 Euro bewilligt.

Der Stadt Mainz liegt ein langfristiger Masterplan für die zukünftige Wärmeversorgung und Wärmebereitstellung vor.

Energieeffizienzsteigerung in der Kommune und in KMU (Kleingewerbe)

Für die Energieeffizienzsteigerung in der Kommune und in KMU hat die Stiftung bisher Fördermittel in Höhe von 110.000 Euro bewilligt.

Die Technik schreitet laufend mit Entwicklungen zur Effizienzsteigerung von Antrieben, Pumpen, Geräten und Energierückgewinnung voran. Oftmals bleiben solche Möglichkeiten bei Anlagenerneuerungen oder beim Geräte austausch ungenutzt. Damit jedoch die Verbesserungspotenziale gehoben werden, sind Information und Beratung gefordert.

In diesem Teilbereich hilft die Stiftung auch beim **Aufbau eines Energieberaterkreises**. Die Stiftung fördert dies sowohl im Privatbereich, als auch bei öffentlichen Einrichtungen und kleinen Unternehmen. Im Jahr 2015 wurde vor diesem Hintergrund auch der Austausch der **Brunnenpumpen** im Klenkbrunnen gegen Hocheffizienzpumpen gefördert.



Klenkbrunnen in Mainz nach energetischer Sanierung

Im Zuge der Gesetzesnovelle des **Energiedienstleistungsgesetzes**, die viele Nicht-KMU verpflichtet, bis Ende 2015 erstmalig ein Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1 durchzuführen, unterstützt die Stiftung diese Unternehmen bei der Umsetzung. Hierfür wurden potentiell betroffene Unternehmen in Mainz, dem Kreis Mainz-Bingen sowie dem Kreis Groß-Gerau zunächst durch die Stiftung über die neue Verpflichtung informiert. Parallel wurde ein **Kooperationspartner-Netzwerk** durch die Stiftung aufgebaut, wodurch bei Bedarf fachkundige Berater an die Unternehmen vermittelt werden konnten.

Energieeinsparung durch effiziente LED-Beleuchtung

Straßenbeleuchtung ist eine kommunale Aufgabe. Ihr Betrieb belastet die kommunalen Haushalte mit hohen Stromkosten. Deshalb versucht auch die Stadt Mainz die Haushaltsmittel dafür möglichst niedrig zu halten. In den letzten Jahren hat die Lichttechnik bei der Entwicklung der Beleuchtungsmittel entscheidende Fortschritte gemacht. Heute sind LED - Leuchtmittel in Bezug auf Lebensdauer und Stromverbrauch so weit entwickelt, dass sie nach und nach für die öffentliche Straßenbeleuchtung zum Einsatz kommen können. Allerdings gibt es hier, wie bei allen Neuentwicklungen, auch Probleme mit nicht vollständig ausgereifter Technik. Deshalb hat die Stiftung einen Untersuchungsauftrag an die Transferstelle Bingen vergeben. Darin wird mit einer **LED Langzeituntersuchung** und einer **LED Teststrecke** das Langzeitverhalten der verschiedenen auf dem Markt befindlichen LED-Leuchtmittel und ihre Eignung für die Mainzer Straßenbeleuchtung getestet. Ebenso wird die **LED-Umrüstung von Lichtsignalanlagen** durch die Stiftung gefördert und bezuschusst.

Für Effizienztests und Umrüstung auf die LED-Technik wurden Fördermittel und Zuschüsse in Höhe von 258.000 Euro zugesagt.



Teststrecken für verschiedene LED-Straßenbeleuchtungen in Mainz-Oberstadt

Geothermie und Fernwärmespeicherung

Für diesen Teilbereich wurden Fördermittel in Höhe von 229.000 Euro zugesagt.

Auf dem Gebiet der regenerativen Energienutzung sind die Potenziale mit dauerhaftem Energieangebot besonders wertvoll. Dabei ist die Erdwärme aus Tiefengeothermie sehr vorteilhaft. Diese Wärme ist ganzjährig kontinuierlich verfügbar. Deshalb hat sich die Stiftung mit Fördermitteln bereits an dem Projekt „Geolife“ der Überlandwerke Groß-Gerau beteiligt. Dort soll die Geowärme nicht nur für die Wärmeversorgung sondern auch für die Erzeugung von Strom genutzt werden. Die Informationsausstellung Geolife in Groß-Gerau ist eine wichtige Vorarbeit für die Erschließung von tiefengeothermischen Potenzialen in unserer Region.



Geothermie-Projekt der Überlandwerk Groß-Gerau GmbH

Auch die Einspeisung von **Geowärme in das Fernwärmenetz** von Mainz ist eine Option, die im Rahmen eines Projektes der Heizkraftwerk GmbH untersucht wird. Dazu wurden zwei Aufsuchungsfelder definiert, für die mit Hilfe der Stiftung Machbarkeitsanalysen laufen. Die kontinuierliche Einspeisung von Fernwärme in das Verteilnetz erfordert bei diskontinuierlicher Wärmeerzeugung oder Wärmeauskopplung aus dem Heizkraftwerk geeignete Speicherkapazitäten. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung eine Voruntersuchung für einen großen **Fernwärmespeicher** gefördert. Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen für die Erzeugung von Fernwärme in Mainz, wird dieser Speicher zukünftig zum Einsatz kommen.

Regenerative Wind-, Wasser- und Solarenergie

In verschiedenen Studien wurde das Potenzial für die Nutzung der Wind- und Solarenergie in der Stadt Mainz untersucht. Im Ergebnis liegen zum Beispiel Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen für **Kleinwindkraftanlagen** und ein **Solarkataster** für Mainz vor. Bei Niederheimbach wurde im Rhein gemeinsam mit zwei weiteren Partnern zur Demonstration der Machbarkeit ein **Laufwasserkraftwerk** installiert. Es erzeugt aus der Strömungsenergie des Flusswassers über Schaufelturbinen und einen Generator elektrischen Strom. Der Strom wird in das dortige Niederspannungsnetz eingespeist. Das Projekt wurde in den Jahren 2012 bis 2015 von der Stiftung bezuschusst.

Für diesen Teilbereich wurden Fördermittel in Höhe von 230.800 Euro bewilligt.



Laufwasserkraftwerk im Rhein bei Niederheimbach gefördert durch die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz

Speicherung von regenerativer Energie – Energiepark Mainz

Für begleitende Arbeiten bzw. Untersuchungen dieser Techniken wurden von der Stiftung 257.000 Euro bereitgestellt.

Die sichere und unterbrechungsfreie Bereitstellung elektrischer Energie ist für einen verlässlichen Betrieb des Stromnetzes unabdingbar. Um elektrischen Strom aus regenerativer Erzeugung in verbrauchsschwachen Zeiten für Zeiten hohen Stromverbrauchs zwischen zu speichern, bedarf es großer Speicherkapazitäten. Pumpspeicher oder neuere Techniken, wie die Umwandlung von Strom in Wasserstoff sind dafür Möglichkeiten.

Die Erzeugung von Wasserstoff aus der diskontinuierlich verfügbaren Windenergie wird mit Hilfe von Elektrolyseanlagen im „Energiepark Mainz“ realisiert. Der Energiepark ist direkt an den Windpark Mainz-Hechtsheim angeschlossen. Mit der Anlage wird die **Energiespeicherung und Netzstabilisierung im Megawattbereich** erprobt. Für dieses vom Bund geförderte Projekt haben sich die auf dem Gebiet der Wasserstoffherzeugung und Wasserstoffnutzung einschlägigen großen Unternehmen Linde Group und Siemens AG mit den Stadtwerken Mainz und der Hochschule Rhein-Main zusammengeschlossen. Die Stiftung hat für die Projektkoordination, die in diesem Fall außergewöhnlich aufwendig ist, Fördermittel vergeben. Das Projekt stößt in der Fachwelt auf große Resonanz. Es läuft plangemäß und sehr erfolgreich, wie aus den vielen bundesweiten Presseverlautbarungen ebenfalls hervorgeht.



Emissionsverringeringung im Verkehr, Elektromobilität und Fahrradverkehr

Für den öffentlichen Personennahverkehr in den Städten sind emissionsarme Systeme besonders gefordert. Auf diesem Gebiet laufen eine Reihe von alternativen Entwicklungen. Neben hocheffizienten Verbrennungsmotorantrieben stehen verschiedene Elektromotorantriebe mit unterschiedlichen Energiespeicherkonzepten zur Diskussion. Die elektrische Energie für den Antrieb wird zum Beispiel aus Strom-Akkus oder aus mit Wasserstoff oder Methan (Erdgas) betriebenen Brennstoffzellen entnommen.

Grundsätzlich soll die Elektromobilität bei der Energiewende einen wichtigen Beitrag leisten. Elektroantriebe im Verkehr, die auf regenerativen Energien beruhen, bieten Chancen und stellen zugleich große Herausforderungen. Die Bundesregierung hat dabei den Kommunen eine wichtige Rolle beim Aufbau der Infrastruktur für Elektromobile zugewiesen. Zu dem Thema **Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität** und den damit zusammenhängenden Fragen bei der Umsetzung in der Kommune wurden von der Stiftung mehrere Masterarbeiten gefördert.

Für Brennstoffzellenantriebe bietet die direkte Verwendung von Wasserstoff aus regenerativer Energiegewinnung ein sehr effizientes System. Naheliegender für Mainz ist die Nutzung des im **Energiepark** erzeugten **Wasserstoffs**. Da die Entwicklung von Brennstoffzellenbussen und die Praxistests bei den großen Buserstellern weit fortgeschritten sind, wird ein Einsatz im ÖPNV in Mainz in einer von der Stiftung geförderten **Machbarkeitsstudie zum Einsatz von Brennstoffzellenbussen** untersucht.



Wasserstoffbus mit Brennstoffzellenantrieb

Insgesamt wurden für den Bereich Verkehr Fördermittel im Umfang von 356.800 Euro bewilligt.

Teilbereich Fahrradverkehr

Um die Attraktivität für das Fahrradfahren zu steigern, werden viele Maßnahmen gefördert.

Viele Städte in Deutschland, so auch die Stadt Mainz, fördern die stärkere Nutzung des Fahrrads, vor allem im innerstädtischen Verkehr. Auch dadurch werden die verkehrsbedingten Emissionen zurückgefahren. Um die Attraktivität für das Fahrradfahren zu steigern, sind viele begleitende Maßnahmen erforderlich. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung u. a. eine **Fahrradimage-Kampagne** gefördert. In 2015 wurde ein von der Stiftung finanziertes **Fahrradhäuschen** am Hindenburgplatz aufgestellt. Es dient der sicheren Unterbringung von Rädern und soll so die Nutzung des Fahrrades attraktiver machen.



MVGmeinRAD – das Leihfahrradsystem der Mainzer Verkehrsgesellschaft



Eröffnung Fahrradhäuschen am 26. August 2015 mit dem Stiftungsvorstand

Information und Weiterbildung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Stiftung ist **Öffentlichkeitsarbeit** zu den Themen Energieversorgung und Energieeffizienz, einschließlich umweltpädagogischer Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche.

In diesem Bereich wurde eine große Zahl von Projekten gefördert. So wird seitens der Stiftung das Programm **KESch & KliK** finanziell unterstützt. Hierbei wird Kindern und Jugendlichen der Grundgedanke des Klimaschutzes vermittelt und der rationelle Umgang mit Energie sowohl im Unterricht als auch in der Praxis am konkreten Objekt (der eigenen Schule oder Kita) erlernt. Außerdem sollen die Kinder und Jugendlichen als Multiplikatoren die Themen Klimaschutz, rationeller Umgang mit Energie, Ressourcenschutz etc. in die privaten Haushalte tragen. Das von der Stadt Mainz (Wirtschaftsbetrieb Mainz) geplante **Umweltbildungszentrum** in Weisenau soll der Öffentlichkeit weitere Möglichkeiten bieten, sich über Themen wie Klimaschutz und Energieeffizienz informieren zu können. Zudem wird der hierfür geplante Neubau in besonders energieeffizienter Bauweise errichtet und ein KfW-Energieeffizienzhaus 55 angestrebt. Auch dieses Projekt wird von der Stiftung finanziell bezuschusst und gefördert.

Für diesen Bereich wurden bislang Fördermittel in Höhe von 334.000 Euro bereitgestellt.



Das neue Umweltbildungszentrum in Mainz-Weisenau

Kontakt

Mainzer Stiftung für
Klimaschutz und Energieeffizienz

Rheinallee 41
55118 Mainz
Telefon 0 61 31 / 12 6033

info@klimaschutz-mainz.de
www.klimaschutz-mainz.de

Eine Stiftung der



STADTWERKE MAINZ AG